

## **LAGEBERICHT**

### **FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR**

### **1. SEPTEMBER 2019 BIS 31. AUGUST 2020**

#### **I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2019/2020**

##### **1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2019/2020**

Die öffentlichen Theater und Orchester verfügen als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Kostenbestandteile nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Verbesserungsmöglichkeiten ihrer Kosten- und Erlösstrukturen. Aufgrund des notwendigen Finanzbedarfs werden Effektivität und Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen von Politik und Öffentlichkeit ständig kritisch hinterfragt. Diese Situation wurde in der Spielzeit 2019/2020 durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus in Form zeitweise kompletter Einstellungen des Spielbetriebs der Theater und Orchester erheblich verschärft.

So offenbart dann die Statistik der öffentlich getragenen Theater und Orchester in der vorjährigen Spielzeit (2018/2019) eine Dokumentation der relevanten Daten der letzten Spielzeit vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie und damit eine ggf. anzustrebende Zukunftsperspektive nach Bewältigung des Virus. Die Eigeneinnahmen in Höhe von rd. 569 Mio. Euro konnten in 2018/2019 nochmals um rd. 3,1% auf 587 Mio. gesteigert werden, wobei sich auch die Anzahl der Vorstellungen auf 65.995 gegenüber dem Vorjahr (65.356) leicht erhöhte. Das prozentuale Einspielergebnis blieb mit 17,7% nahezu gleich. Zeitgleich stiegen die öffentlichen Zuschüsse auf rd. 2,74 Mrd. EUR und lagen damit um rd. 3,0% höher als im Vorjahr. Inklusive der öffentlich getragenen Theater, der Festspiele, der aufgeführten Privattheater, der selbstständigen Sinfonieorchester und der Rundfunkorchester besuchten 2018/2019 rund 35 Mio. Zuschauer\*innen die Häuser. An Mitarbeitenden waren 45.188 Personen fest in Theatern und Orchestern (einschließlich Musiker der selbstständigen Orchester und Rundfunkorchester) angestellt<sup>1</sup>.

Vor diesem Hintergrund besteht zunächst die Notwendigkeit, die Folgen der Corona-Pandemie für das Orchester und die beteiligten Musiker zu analysieren, zu bewerten und sodann nachhaltig zu bewältigen. Unterstützung erfährt dies durch das Bestreben, neue Einnahmequellen (z.B. das Sponsoring) zu erschließen bzw. durch innovative Projekte, so z.B. das vom Gürzenich-Orchester betriebene Projekt GO Plus, das ohrenauf!-Projekt für jüngere Musikliebhaber und Familien sowie Livestream-Konzerte, bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen.

---

<sup>1</sup> Quelle: Theaterstatistik 2018/2019 des Deutschen Bühnenvereins, Heft 54, Köln, Dezember 2020

Aus der Sicht der Orchester selbst ist in diesem Zusammenhang die weitere Verbesserung und Entwicklung der künstlerischen Qualität sowie die Kreierung eines möglichst einzigartigen, charakteristischen und unverwechselbaren Klangbildes von besonderer Bedeutung, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

## **2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2019/2020**

Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Konzert- wie im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch-repräsentatives Ballhaus, wo die Konzerte der 1827 gegründeten Concertgesellschaft von 1857 an stattfanden. Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit wie Berlioz, Verdi, Brahms oder Strawinsky zum Kölner Traditionsorchester. Bedeutende Werke wie das Doppelkonzert von Johannes Brahms, „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ von Richard Strauss oder Mahlers 5. Sinfonie wurden dem Gürzenich-Orchester zur Uraufführung anvertraut, ebenso wie Max Regers Hiller-Variationen oder Bernd Alois Zimmermanns „Konzert für Orchester“.

Die Spielzeit 2019/20 widmete in ihrer ursprünglichen Planung eine programmatische Linie dem Komponisten Hector Berlioz, der sein letztes Konzert außerhalb Frankreichs im Kölner Gürzenich geleitet hatte und dessen Oper „Béatrice et Bénédicte“ den Abschluss der Opernsaison bilden sollte. Ausgehend von dieser Künstlerpersönlichkeit befragten zahlreiche Programme in einer weiteren Programmlinie das Verhältnis von „Musik und Leben“ in Werken von Richard Strauss, Alban Berg, Gustav Mahler und anderen. Ein besonderes Projekt zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven, „Die neue Akademie“, erzielte nicht nur in Köln, sondern auch bei Gastspielen in München, Lyon, London und Hamburg eine große, internationale Resonanz. Dieses Projekt im Februar 2020 war zugleich das letzte Konzert, das in der Spielzeit wie geplant durchgeführt werden konnte, bevor die Corona-Pandemie das Konzertleben zum Erliegen brachte und auch das Gürzenich-Orchester zwang, zahlreiche geplante Projekte zwischen März und Juli abzusagen. Kurzfristig hat das Gürzenich-Orchester seine Programme und Arbeitsweisen an die Pandemiesituation angepasst und sowohl im digitalen Raum als auch in der Stadt und in der Philharmonie an die jeweiligen Gegebenheiten angepasste Programme angeboten, wobei es gelungen ist, hochkarätige Gastkünstler, wie den Dirigenten Daniel Harding, erstmals zum Gürzenich-Orchester einzuladen.

Zum Festkonzert anlässlich der Saisonöffnung setzte Chefdirigent François-Xavier Roth die Symphonie fantastique von Hector Berlioz auf das Programm, kontrastiert von Tod und Verklärung von Richard Strauss und das Bläseroktett Octandre von Edgard Varèse, das gemeinsam von Mitgliedern der Orchesterakademie des Gürzenich-Orchesters und Solisten des Orchesters aufgeführt wurde. Einen Bogen vom französischen Barock bis in die Gegenwart schlug das erste Abonnementkonzert, das eingeleitet wurde von einer Suite aus Platée von Jean-Philippe Rameau – wobei François-Xavier Roth selbst zur

Rahmentrommel griff – und abgeschlossen wurde von Mozarts Jupiter-Sinfonie. Die Cellistin Alisa Weilerstein war erstmals beim Gürzenich-Orchester zu Gast mit der Deutschen Erstaufführung des Cellokonzerts *Un despartar* von Matthias Pintscher. Das Programm wurde sowohl über das Streaming-Programm GO Plus im Internet ausgestrahlt als auch von Deutschlandradio für den Rundfunk übernommen. Das gemeinsam mit den Domchören veranstaltete Konzert im Kölner Dom stellte mit *L'enfance du Christ* ein selten zu hörendes Werk von Hector Berlioz ins Zentrum. Ehrendirigent Dmitri Kitajenko setzte seinen Skjrabín-Zyklus mit der Sinfonie Nr. 2 fort, die auch für das Label Oehms aufgenommen wurde. Als Solisten für das Skjrabín Klavierkonzert lud er den großen deutschen Pianisten Gerhard Oppitz ein, der erstmals seit 2003 wieder mit dem Orchester zu erleben war. Ein erfolgreiches Debüt absolvierte die junge Dirigentin Elim Chan, die das Publikum mit Rimskij-Korsakows *Scheherazade* in den Bann schlug und mit Benjamin Beilman Mozarts Violinkonzert Nr. 5 musizierte. Zum Berlioz-Schwerpunkt trug sie mit der Ouvertüre *Le corsaire* bei. Das Benefizkonzert zugunsten der Aktion „Wir helfen“ des Kölner Stadt-Anzeigers präsentierte erstmals den Dirigenten Stanislav Kochanovsky mit dem Ballett *Der Feuervogel* von Igor Strawinsky, Yulianna Avdeeva interpretierte Tschaikowskys Erstes Klavierkonzert. Im Zyklus „Bruckner der Moderne“ stellte François-Xavier Roth im vierten Abonnement-Konzert der Siebten Sinfonie von Anton Bruckner eine Klangflächenkomposition der französischen Komponistin Graciane Finzi gegenüber, *Le soleil vert*, die, 1984 komponiert, erstmals in Deutschland vorgestellt wurde und über GO Plus auch weltweit zu sehen war. Das Familienkonzert stellte „Die Weihnachtsmannmaschine“ nach einer Geschichte des Autors Sven Nordqvist vor, mit Musik von Matthias Kaufmann. Im Silvesterkonzert, das auch auf WDR 3 ausgestrahlt wurde, stimmte die Sopranistin Lenneke Ruiten mit ihrer vielseitigen Stimme ein Loblied auf „La Folie“ an, wobei sie Duncan Ward begleitete. Das Fünfte Abonnementkonzert wurde nach einer Absage des Ersten Gastdirigenten Nicholas Collon kurzfristig vom Musikalischen Assistenten des Gürzenich-Kapellmeisters übernommen. Harry Ogg leitete das Programm mit Karol Szymanowskis Viertes Sinfonie (Klavier: Cédric Tiberghien) und der Uraufführung einer Konzertsuite aus der Oper *Krol Roger*, die der britische Komponist Ian Farrington angefertigt hatte. Noa Wildschut war außerdem mit Mozarts Violinkonzert Nr. 4 zu erleben, Deutschlandradio hat das Programm übertragen. Im Rahmen dieses Projekts wurde erstmals eine Abendprobe für eine Stunde für das Publikum geöffnet. Eines der herausragenden Projekte schloss sich im Februar an: „Die neue Akademie“, eine Beschwörung des Geistes von Ludwig van Beethoven, eine Würdigung seiner Innovationskraft, eine Hommage an sein Schaffen und zugleich ein Schritt, die Erneuerungspotentiale der Konzertform auszuloten. Das durchkomponierte Programm verschränkte Sinfonien, Solowerke für Klavier, Konzertwerke und Uraufführungen miteinander. Neben Klassikern der jüngeren Vergangenheit von Bernd Alois Zimmermann und Helmut Lachenmann erklang eine Uraufführung von Francesco Filidei für Klavier und Orchester, die Komponistin Isabel Mundry entwickelte gemeinsam mit dem Choreographen Jörg Weinöhl verbindende Stücke, die als „Hörräume“ zwischen Moderne und Vergangenheit vermittelten. Als Choreograph arbeitete Weinöhl zudem mit den Musikern des Orchesters, die durch kleine Aktionen die Konzertform verfremdeten. Die Lichtgestaltung von Bernd Purkrabek trug entscheidend zur Atmosphäre des Abends bei. Neben dem Orchester waren Gürzenich-Kapellmeister François-Xavier Roth und der Pianist Pierre-Laurent Aimard die Hauptprotagonisten des Abends. In einem Kammerkonzert mit Solisten des Gürzenich-

Orchesters erfuhr das Programm auch noch eine Fortsetzung als Late-Concert im Alten Wartesaal. Tourneekonzerte im Prinzregententheater München, dem Auditorium Maurice Ravel in Lyon, dem Southbank-Centre London (mit einem leicht abgewandelten Programm) sowie in der Elbphilharmonie Hamburg erfuhren eine große Resonanz. Das Programm wurde über GO Plus im Internet ausgestrahlt. Nach vielen Jahren kehrte Sylvain Cambreling zum Gürzenich-Orchester zurück und präsentierte ein Programm mit Musik von Hector Berlioz und Charles Ives. Als Solist in Harold en Italie von Berlioz brillierte Antoine Tamestit.

Das dritte Konzert dieses siebten Abonnement-Programms mit Sylvain Cambreling konnte bereits nicht mehr für Publikum gespielt werden, da öffentliche Konzerte aufgrund der Corona-Pandemie behördlich untersagt wurden. Kurzfristig übertrug das Gürzenich-Orchester eines der ersten „Geisterkonzerte“ ins Internet, dieses wurde als „historisches Dokument“ auch von Deutschlandradio ins Programm übernommen. Abgesagt werden mussten die geplanten Programme mit Robert Trevino und Alena Baeva, Lionel Bringuier und Emmanuel Tjeknavorian, Karina Canellakis und Simone Lamsma, das Passionskonzert unter Leitung von Nicholas Collon, das Chorförderkonzert sowie zahlreiche Kammerkonzertprogramme, die auch neue Orte wie das Aquarium des Kölner Zoos für das Konzertpublikum erschließen sollten. Es sind Anstrengungen unternommen worden, den von Absagen betroffenen Künstler\*innen alternative Daten in den Folgesaisons anzubieten. Besonders schwer ins Gewicht fällt die Absage zweier Programme unter Leitung von François-Xavier Roth, die unter anderem eine Uraufführung von Bernhard Gander für das Raschèr Quartett und von Miroslav Srnka für den Cembalisten Mahan Esfahani vorsahen. Diese Uraufführungen, beides Kompositionsaufträge des Gürzenich-Orchester Köln, sind ausstehend und sollen nach Möglichkeit in den Folgespielzeiten nachgeholt werden. Auch die Fortsetzung des für CD-Veröffentlichung geplanten Bruckner-Zyklus wurde hierdurch unterbrochen.

Zu den Projekten, welche die Musiker\*innen des Gürzenich-Orchesters während des ersten Lockdowns initiierten, zählen sowohl Konzerte in Innenhöfen von Krankenhäusern und Altenheimen wie die Mitwirkung in Gottesdiensten des Kölner Doms und anderer Kirchen. Unter Leitung des Komponisten Philipp Matthias Kaufmann in Zusammenarbeit mit dem Bildgestalter Johannes von Barsewisch entstand die Medienkomposition GO Triptychon, die von den Musiker\*innen des Orchester aktiv mitgestaltet wurde. Die Abteilung Ohrenauf! produzierte vielgesehene Clips, in denen die Musiker\*innen des Orchesters ihre Instrumente vorstellen und François-Xavier Roth produzierte im „Home-Office“ kurzweilige Einführungen in Beethovens Sinfonien. In einer neuen Podcast-Reihe luden Musiker\*innen das Publikum zu Entdeckungen ein. Sobald Hygienekonzepte es dem Orchester wieder erlaubten, seine Probenarbeit wieder aufzunehmen, arbeitete François-Xavier Roth mit den Musiker\*innen an verschiedenen Produktionen: Im Studio Stolberger Straße entstanden Aufnahmen der Konzerte für Bläser und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart mit den Solobläsern des Gürzenich-Orchesters. Vier dieser Konzerte wurden bereits auf einer CD, die an die Abonnenten des Gürzenich-Orchesters gegangen ist, veröffentlicht, eine weitere Folge soll im Laufe des Jahres 2021 folgen. Das Konzert für Flöte und Orchester sowie das Konzert für Oboe und Orchester wurden am 30.5.2020, bei der ersten Gelegenheit, zu der Publikum

wieder zugelassen war, in der Kölner Philharmonie vor je 100 Zuschauern aufgeführt. In der Philharmonie entstand eine Reihe von audiovisuellen Aufnahmen, die jeweils einzelne Stimmgruppen in besonderen Werken ins Zentrum rückten. Bestandteil der Aufnahmen waren darüber hinaus Erläuterungen durch François-Xavier Roth. Einige dieser Werke wurden zum Bestandteil eines Konzertstreams, der am Tag der „Fête de la Musique“, am 21.6.2020, von Arte übernommen worden ist, und der in Anwesenheit von 380 Zuschauern produziert werden konnte. Den Abschluss der Saison bildeten zwei kurzfristig angesetzte Konzerte für die der internationale Star-Dirigent Daniel Harding gewonnen werden konnte. Vor je 380 Zuschauern führte er die Lyrische Suite von Alban Berg auf in der Fassung für Streichorchester, gemeinsam mit dem Tenor Andrew Staples gestaltete er zwei Songs von Benjamin Britten und die Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester.

In der Spielzeit 2019/20 spielte das Orchester 21 reguläre Abonnementkonzerte, 17 weitere Konzerte in Köln, davon ein Festkonzert, drei Familien- und Schulkonzerte, vier Kammerkonzerte auf dem Podium der Kölner Philharmonie sowie Sonderkammerkonzerte an besonderen Orten, wie dem Alten Wartesaal und der Außenspielstätte am Offenbachplatz. Zwischen Mai und Juli fanden sieben neu geplante Konzerte vor reduziertem Publikum statt, weitere Konzertprogramme wurden für das Internet aufgenommen. Vier weitere Konzerte erfolgten als Gastspiele in London, Lyon, München und Hamburg. In der Oper war das Orchester in 53 Vorstellungen in 8 Produktionen sowie in der Kinderoper mit 47 Vorstellungen in 4 Produktionen beschäftigt.

Wie auch in den vorangegangenen Spielzeiten konnte das Ziel erreicht werden, dem Kölner Publikum in interessanten Konzertprogrammen ein ausgewogenes Verhältnis von Werken quer durch die Musikgeschichte mit einem guten Verhältnis von bekannteren zu unbekannteren Stücken zu präsentieren. Darüber hinaus ist es dem Gürzenich-Orchester gelungen, durch seine besondere Programmatik und seine besonderen Projekte auch international wieder stärker wahrgenommen zu werden. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben das Gürzenich-Orchester motiviert, zahlreiche Herausforderungen der Digitalisierung noch schneller anzunehmen und neue Wege zu finden, mit seinem Publikum im Kontakt zu stehen und zu bleiben, in einer Zeit, in welcher das angestammte künstlerische Aktionsfeld durch exogene Faktoren für einen längeren Zeitraum nicht mehr existent war.

### 3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2019/2020

#### a) Leistungsdaten

Die von der Corona-Pandemie maßgeblich geprägten Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln führten im Wirtschaftsjahr 2019/2020 zu folgenden Leistungsdaten:

Veranstaltung	Besucher		Auslas-	Anzahl	Erlöse
	max.	Ist	tung		
			%	Veranst-	TEUR
				tungen	
<b>Eigenveranstaltungen</b>					
1. Sinfoniekonzert 2019/2020	6.264	5.264	84,04	3	111
2. Sinfoniekonzert 2019/2020	6.208	5.100	82,15	3	106
3. Sinfoniekonzert 2019/2020	6.398	5.636	88,09	3	120
4. Sinfoniekonzert 2019/2020	6.128	5.193	84,74	3	110
5. Sinfoniekonzert 2019/2020	6.167	5.496	89,12	3	119
6. Sinfoniekonzert 2019/2020	5.485	5.223	95,22	3	116
7. Sinfoniekonzert 2019/2020 Benefizkonzert	4.089 2.078	3.607 1.818	88,21 87,49	2 1	77 55
8.- 12. Sinfoniekonzert: entfallen			-		8
Sinfoniekonzerte gesamt	42.817	37.337	87,20	21	822
6 Kammerkonzerte 2019/2020	1.601	1.221	76,26	6	12
div. Kammerkonzerte 2019/2020: entfallen			-		2
Kammerkonzerte gesamt	1.601	1.221	76,26	6	14
Konzertreihen gesamt	44.418	38.558	86,81	27	836
Festkonzert Saisoneröffnung	1.996	1.531	76,70	1	27
Familienkonzert Ohreinauf!	1.661	1.629	98,07	1	17
Schulkonzerte Ohreinauf!	2.534	2.393	94,44	2	11
Schulkonzerte Ohreinauf!: entfallen			-		2
Sommerkonzert: entfallen			-		0
Konzert Spiel mit uns!: entfallen			-		2
Passionskonzert: entfallen			-		4
Corona-Konzerte	200	200	100,00	2	0
Orchesterfest	756	560	74,07	2	0
Serenade	772	513	66,45	2	0
Akademistenkonzert	386	137	35,49	1	0
Sonderkonzerte	8.305	6.963	83,84	11	63
Abgrenzungen					-16
<b>Eigenveranstaltungen</b>	<b>52.723</b>	<b>45.521</b>	<b>86,34</b>	<b>38</b>	<b>883</b>
<b>Kooperationen* / Gastspiele</b>					
Silvesterkonzert				1	62
				<b>1</b>	<b>62</b>
<b>Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten</b>					
Opernbespielung Bühnen Stadt Köln				100	7.062
sonstige Aktivitäten				0	216
				<b>100</b>	<b>7.278</b>
<b>Leistungsdaten gesamt</b>				<b>139</b>	<b>8.223</b>

\* ohne die eintrittsfreien Generalproben "Philharmonie Lunch" bzw. "Latenight Lunch". In der Spielzeit 2019/2020 kamen ca. 10.370 Besucher zu den 8 Generalproben.

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2019/2020 mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl der Eigenveranstaltungen infolge der Corona-bedingten Ausfälle um 18 Veranstaltungen gesunken ist. Gleichzeitig fiel die Anzahl der Besucher um 42.953 (48,5%) auf 45.521. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen fiel mit 86,3% um 7,6% hinter die der vorherigen Spielzeit zurück. Bei den Erlösen war im gleichen Zeitraum ein Rückgang um TEUR 665 bzw. 43,0% festzustellen. Die durchschnittliche Einnahme je Besucher erhöhte sich dabei in der Spielzeit 2019/2020 von EUR 17,50 um EUR 1,90 bzw. +7,6% auf EUR 19,40.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 100, und damit 67 Veranstaltungen weniger (-40,1%) als in der vorherigen Spielzeit durchgeführt. Infolgedessen ging auch die Gesamtvergütung für die Opernbespielung mit TEUR 7.062 (im Vorjahr TEUR 7.392) um TEUR 330 bzw. 4,5% zurück.

#### **b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich**

Nach dem vorjährigen Jahresfehlbetrag von TEUR 157 erzielte das Gürzenich-Orchester Köln im Wirtschaftsjahr 2019/2020 einen hohen Jahresüberschuss von TEUR 2.363.

Die Analyse des Ergebnisses wurde an der Struktur des Wirtschaftsplans 2019/2020 ausgerichtet und zeigt, dass sich der Überschuss aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 2.603 (im Vorjahr TEUR +140), einem negativen Zinsergebnis von TEUR 289 (im Vorjahr TEUR -310) sowie Steuererstattungen von TEUR 49 (im Vorjahr TEUR 13) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2019/2020 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 21.5.2019 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 2018/19		
	Wj. 2019/20		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	8.223	38,4	9.185	-962	-10,5	9.313	-1.090	-11,7
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	945	4,4	1.605	-660	-41,1	1.554	-609	-39,2
Opernbespielung	7.062	33,0	7.380	-318	-4,3	7.392	-330	-4,5
Sponsoringerträge	0	0,0	100	-100	-100,0	11	-11	-100,0
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	216	1,0	100	+116	>+100,0	356	-140	-39,3
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	-50	-0,2	0	-50	.	48	+78	<-100,0
sonstige betriebliche Erträge	13.220	61,8	12.880	+340	+2,6	12.024	+1.196	+9,9
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	11.646	54,4	11.646	+0	+0,0	10.791	+855	+7,9
Betriebskostenzuschuss Land	834	3,9	834	+0	+0,0	722	+112	+15,5
andere sonstige betriebliche Erträge	740	3,5	400	+340	+85,0	511	+229	+44,8
betriebliche Erträge	21.393	100,0	22.065	-672	-3,0	21.385	+8	+0,0
Materialaufwand	-3.254	-15,2	-5.106	+1.852	+36,3	-4.488	+1.234	+27,5
Gagen für Gastdirigenten, Solisten, Chöre	-555	-2,6	-968	+413	+42,7	-1.121	+566	+50,5
Gagen für Aushilfen	-1.038	-4,9	-1.124	+86	+7,7	-1.223	+185	+15,1
Saalmieten	-781	-3,7	-1.066	+285	+26,7	-1.093	+312	+28,5
anderer Materialaufwand	-880	-4,1	-1.948	+1.068	+54,8	-1.051	+171	+16,3
Personalaufwand	-13.983	-65,4	-15.220	+1.237	+8,1	-14.899	+916	+6,1
Löhne und Gehälter	-11.689	-54,6	-11.411	-278	-2,4	-12.140	+451	+3,7
soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	-2.294	-10,7	-3.809	+1.515	+39,8	-2.759	+465	+16,9
Abschreibungen Anlagevermögen	-103	-0,5	-79	-24	-30,4	-94	-9	-9,6
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.450	-6,8	-1.254	-196	-15,6	-1.764	+314	+17,8
betriebliche Aufwendungen	-18.790	-87,8	-21.659	+2.869	+13,2	-21.245	+2.455	+11,6
<b>Betriebsergebnis</b>	2.603	12,2	406	+2.197	>+100,0	140	+2.463	>+100,0
Zinserträge	0	0,0	0	+0	.	1	-1	+100,0
Zinsaufwendungen	-289	-1,4	-300	+11	+3,7	-311	+22	+7,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0,0	-10	+10	+100,0	13	-13	+100,0
sonstige Steuern	49	0,2	0	+49	.	0	+49	.
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	2.363	11,0	96	+2.267	>+100,0	-157	+2.520	>+100,0
Gewinnvortrag	739	3,5	739	+0	+0,0	892	-153	+17,2
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4	0,0	4	+0	+0,0	4	+0	+0,0
<b>Bilanzgewinn</b>	3.106	14,5	839	+2.267	>+100,0	739	+2.367	>+100,0

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz (TEUR +406) um TEUR 2.197 (+ 541,1%) erheblich überschritten wurde.



Zusammen mit den Mitteln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses standen dem Orchester aus der Opernbespielung sowie dem eigenen Konzertbetrieb insgesamt TEUR 21.393 und damit – im Vergleich zum Planansatz – zwar TEUR 672 (-3,0%) weniger an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung. Die verminderten Erträge sind dabei im Wesentlichen auf Corona-bedingte Erlösausfälle beim Kartenverkauf bzw. Spielbetrieb in Höhe von TEUR 644 (-35,7%), gesunkene Erstattungen aus der Opernbespielung (TEUR -318 bzw. -4,3%) sowie Aufwendungen aus der Veränderung des Bestands unfertiger Produktionen (TEUR -50) zurückzuführen. Diesen stand ein Zuwachs sonstiger betrieblicher Erträge um TEUR 340 (+85,0%) gegenüber, von denen alleine auf die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen im Zusammenhang mit Kurzarbeitergeld ein Betrag von TEUR 222 entfiel.

Zeitgleich wurden die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR -2.869 bzw. 13,2 gegenüber den budgetierten Ansätzen unterschritten. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem Kosteneinsparungen in Höhe von TEUR 1.852 bzw. 36,3% im Bereich der Materialaufwendungen sowie in Höhe von TEUR 1.237 bzw. 8,1% im Bereich der Personalaufwendungen bei, während TEUR 196 bzw. 15,6% bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit mehr verausgabt wurden. Bei den Materialaufwendungen verteilten sich die Einsparungen im Zusammenhang mit der Absage von Konzerten auf die Kosten für Gagen der Aushilfen (TEUR -86 bzw. -7,7%), für Gastdirigenten, Solisten und Chöre (TEUR -413 bzw. 42,7%), Saalmieten (TEUR -285 bzw. 26,7%) und sonstige Produktionskosten (TEUR -1.068 bzw. 54,8%). Im Bereich der Personalaufwendungen erhöhten sich die Kosten für Gehälter – unter Berücksichtigung der Erstattungen von Kurzarbeitergeld in Höhe von TEUR 216 – um TEUR 278 bzw. 2,4%. Allerdings unterschritten die Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung die budgetierten Kostenansätze – nicht zuletzt bedingt durch Wertanpassungen der Rückstellungen für künftige Beihilfen – die geplanten Kostenansätze um TEUR 1.515 bzw. 39,8%. Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses sowie der Ergebnisauswirkungen der Ertragsteuern und sonstigen Steuern lag damit der vom Orchester erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.363 um TEUR 2.267 über dem für 2019/2020 kalkulierten Ergebnis (TEUR +96).

Auch im Periodenvergleich verbesserte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.463, wobei die betrieblichen Erträge insgesamt lediglich um TEUR 8 über dem Vorjahreswert lagen. Hier standen Corona-bedingten Einbußen bei den Erträgen aus dem laufenden Konzertbetrieb sowie der Opernbespielung in Höhe von insgesamt TEUR 1.090 bzw. 11,7% vor allem ein erhöhter Betriebskostenzuschuss (TEUR +855 bzw. +7,9%), ein gestiegener Landeszuschuss (TEUR +112 bzw. 15,5%) sowie die positive Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR +229 bzw. +44,8%) gegenüber. Letztere waren vor allem auf Erstattungen von Sozialabgaben im Zusammenhang mit Kurzarbeitergeld (TEUR +222) zurückzuführen.

Gegenüber den nahezu unveränderten betrieblichen Erträgen konnten die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr überproportional um TEUR 2.455 reduziert werden. Hier lagen zunächst die Materialkosten um rd. TEUR 1.234 bzw. 27,5% unter den Vorjahresbeträgen. Im Wesentlichen war dies bedingt durch Kosteneinsparungen bei den Gagen für Gastdirigenten, Solisten und Chören (TEUR +566 bzw. +50,5%) und für Aushilfen (TEUR +185 bzw. +15,1%), den Kosten für die Anmietung der Säle (TEUR +312 bzw. +28,5%) und den übrigen Produktionsaufwendungen (TEUR +171 bzw. +16,3%). Die Personalkosten sanken im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 916 bzw. 6,1%. Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber den Vorjahreskosten insgesamt TEUR 314 bzw. 17,8% eingespart werden. Hier entfielen die größten Kostenminderungen auf die Personalnebenkosten (TEUR -186 bzw. -43,0%), die Kostenbeteiligung Köln-Ticket, die Verwaltungskostenerstattungen (TEUR -90 bzw. -45,9%) sowie die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR -75 bzw. -12,2%).

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2019/2020 bilden die laufenden Personalkosten mit 65,4% (im Vorjahr 69,7 %) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Berichtsjahr setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2019/2020	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	11.905	12.140	-235	-1,9
Erstattung Kurzarbeitergeld	-216	0	-216	.
Soziale Abgaben	1.721	1.749	-28	-1,6
Aufwendungen für Altersversorgung	692	694	-2	-0,3
Aufwendungen für Unterstützung	-119	316	-435	<-100,0
	13.983	14.899	-916	-6,1

Im Bereich der laufenden Personalaufwendungen gingen im Vergleich zum Vorjahr sowohl die Gehälter der angestellten Künstler und sonstigen Mitarbeiter um TEUR 235 (-1,9) als auch die gesetzlichen Sozialabgaben um TEUR 28 (-1,6%) zurück. Die Kosteneinsparungen sind hier vor allem Folge eines verminderten durchschnittlichen Personalbestands sowie zeitweiser Kurzarbeit mit Aufstockungen des Kurzarbeitergeldes auf 95% der letzten Nettoeinkünfte. Ein deutlicher Rückgang der Aufwendungen für Unterstützung war vor allem bedingt durch die Reduzierung der Rückstellungsbeträge für künftige Beihilfezahlungen im Bereich der privatversicherten ehemaligen Mitarbeiter.

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2019/2020 folgende Daten aus:

	30.11.19	28.02.20	31.05.20	31.08.20	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergl. Wirtschafts- plan 2019/2020
<b>Besetzte Stellen</b>						
Beschäftigte nach TVöD	9,71	9,71	10,22	10,22	9,97	13,50
künstlerische Angestellte	124,34	124,79	124,42	125,64	124,80	139,00
Beamte	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	135,26	135,71	135,85	137,07	135,97	152,50
zum Vergleich Vorjahr	(138,07)	(139,57)	(139,84)	(137,33)	(138,70)	(152,50)
<b>Beschäftigte</b>						
Beschäftigte nach TVöD	12,00	12,00	13,00	13,00	12,50	
künstlerische Angestellte	129,00	130,00	131,00	132,00	130,50	
Beamte	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Platzanweiser	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	
	144,00	145,00	147,00	148,00	146,00	
zum Vergleich Vorjahr	(150,00)	(152,00)	(152,00)	(149,00)	(150,75)	

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen lag in 2019/2020 mit durchschnittlich 135,97 um 16,53 Stellen bzw. 10,8% unter dem Planansatz (152,50).

Damit konnte das Orchester in der Spielzeit 2019/2020 mittels der vereinnahmten Betriebskostenzuschüsse, der Erträge aus der Opernbespielung und der übrigen selbst erwirtschafteten Erträge trotz der Corona-bedingten Erlösausfälle infolge höherer Zuschüsse und stark verminderter betrieblicher Kosten ein deutlich positives Betriebsergebnis erwirtschaften. Unter Einschluss der Zinsen und Steuern und hier vor allem die Ergebnisbelastung durch den Aufzinsungsaufwand bei den langfristigen Personalrückstellungen wurde damit letztlich auch ein erheblicher Jahresüberschuss von TEUR 2.363 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 157) erzielt.

## c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.8.2020		31.8.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Vermögen</b>						
Anlagevermögen	860	6,1	798	6,3	+62	+7,8
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	4.346	30,8	4.846	38,4	-500	-10,3
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	5.206	36,9	5.644	44,8	-438	-7,8
Vorräte	47	0,3	88	0,7	-41	-46,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.925	13,7	2.383	18,9	-458	-19,2
Flüssige Mittel	6.850	48,6	4.429	35,1	+2.421	+54,7
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	8.822	62,6	6.900	54,7	+1.922	+27,9
Rechnungsabgrenzungsposten	74	0,5	66	0,5	+8	+12,1
Vermögen insgesamt	14.102	100,0	12.610	100,0	+1.492	+11,8
<b>Kapital</b>						
Stammkapital	25	0,2	25	0,2	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.626	18,6	2.631	20,9	-5	-0,2
Bilanzgewinn	3.106	22,0	739	5,9	+2.367	>+100,0
Eigenkapital	5.757	40,8	3.395	26,9	+2.362	+69,6
Sonderposten Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	42	0,3	49	0,4	-7	-14,3
Sonderposten	42	0,3	49	0,3	-7	-14,3
Pensionsrückstellungen	1.183	8,4	1.427	11,3	-244	-17,1
Sonstige Rückstellungen	4.079	28,9	4.384	34,8	-305	-7,0
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	5.262	37,3	5.811	46,1	-549	-9,4
Steuerrückstellungen	4	0,0	6	0,0	-2	-33,3
Sonstige Rückstellungen	904	6,4	965	7,7	-61	-6,3
Verbindlichkeiten	166	1,2	396	3,1	-230	-58,1
Kurzfristiges Fremdkapital	1.074	7,6	1.367	10,8	-293	-21,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.967	13,9	1.988	15,8	-21	-1,1
Kapital insgesamt	14.102	100,0	12.610	100,0	+1.492	+11,8

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2020 eine Eigenkapitalquote<sup>1</sup> von 41,1% (im Vorjahr 27,3%), einen Verschuldungsgrad<sup>2</sup> von 44,9% (zum 31.8.2019 56,9%) sowie einen Anlagedeckungsgrad<sup>3</sup> von 669,4% (zum 31.8.2019 431,5%). Die Investitionsquote<sup>4</sup> lag im Wirtschaftsjahr 2019/2020 bei 21,1% (im Vorjahr 20,1%).

<sup>1</sup> Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

<sup>2</sup> Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

<sup>3</sup> Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

<sup>4</sup> Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Wirtschaftsjahres

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2019/2020 TEUR 11.646 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 21.5.2019 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2019 und 31.8.2020 ergab sich eine Verbesserung der Liquidität des Orchesters um TEUR 2.421, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2019/2020	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2.363	-157
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	103	94
Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-2	-5
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (+)	0	0
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (-)	-7	-6
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Personal- rückstellungen	-549	-186
Cashflow	1.908	-260
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	991	9
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Passiva	-314	472
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.585	221
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	4	7
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-168	-149
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-164	-142
Tilgung von Krediten	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.421	79

Die Verbesserung der Liquidität resultiert aus dem hohen Jahresüberschuss und dem damit verbundenen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Orchesters (TEUR 2.585). Unter Berücksichtigung der Auszahlungen für Investitionen (TEUR 168) sowie Einzahlungen aus Anlageabgängen (+TEUR 4) ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelfonds zu den beiden Bilanzstichtagen in Höhe von TEUR +2.421. Auch im Wirtschaftsjahr 2019/2020 standen dem Orchester damit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, sodass keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten.

#### 4. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2018 – 31.8.2019)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG, Dreieich, hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters vom 29.1.2019 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1.9.2018 bis 31.8.2019 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 102 Abs. 2 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte. Die Prüfer sind zu der im Bestätigungsvermerk getroffenen Beurteilung gelangt, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Orchesters vermittelt. Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

## II. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unter Einschluss des im Geschäftsjahr 2019/20 erwirtschafteten Jahresüberschusses weist das Gürzenich-Orchester zum 31.8.2020 einen Bilanzgewinn von TEUR 3.106 aus. Das Eigenkapital beträgt damit zum 31.8.2020 TEUR 5.757 (zum 31.8.2019 TEUR 3.395). Im Rahmen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Orchesters stellte der Rat in seiner Sitzung am 14.5.2020 gemäß § 4 der Betriebsatzung in Verbindung mit § 4 der Eigenbetriebsverordnung den Wirtschaftsplan des Orchesters für das Wirtschaftsjahr 2020/21 mit folgenden Eckdaten fest:

	Wirtschaftsplan 2020/21
	TEUR
Umsatzerlöse	
Kartenverkauf	1.650
Opernbespielung	7.380
sonstige Erlöse Spielbetrieb	100
	9.130
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	1.546
	10.676
Materialaufwendungen	-5.545
Personalaufwendungen	-15.534
Abschreibungen	-120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.200
Zinsaufwendungen	-300
Steuern	-10
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	-12.033
Betriebskostenzuschuss	12.010
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-23</b>

Infolge der wegen der anhaltenden Corona-Pandemie erforderlichen Einstellung des Konzertbetriebs des Orchesters ab November 2020 weist das Betriebsergebnis des ersten Quartals (1.9.2019 – 30.1.2020) deutliche Abweichungen von den Plandaten aus. So sanken die Umsatzerlöse infolge des stark eingebrochenen Kartenverkaufs sowohl im Bereich der Abonnements als auch der Einzelkarten von geplanten TEUR 2.516 um TEUR 421 bzw. 16,7% auf TEUR 2.095. Da die Betriebskostenzuschüsse konstant blieben, verminderten sich die betrieblichen Erträge insgesamt um TEUR 503 bzw. 9,4% auf TEUR 4.848. Gleichzeitig reduzierten sich aufgrund von Konzertabsagen bzw. kleinerer Besetzungen sowie in Anspruch genommener Kurzarbeit aber auch die betrieblichen Aufwendungen im Bereich der Materialaufwendungen (TEUR -870 bzw. 63,2%), der Personalkosten (TEUR -568 bzw. 14,6%) und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR -228 bzw. -67,7%). Damit stellte sich für das erste Quartal der Spielzeit 2020/21 ein Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 916 ein, das um TEUR 1.163 über dem budgetierten Ergebnis für diesen Zeitraum (TEUR -247) lag.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie und deren Auswirkungen auf den Konzertbetrieb zumindest in 2020/21 hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der laufenden Tilgung der Restforderung gegen die Stadt Köln aus der seinerzeitigen Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ab.

Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2020/2021 ist die Beschaffung von Instrumenten (TEUR 90) sowie Investitionen in die IT-Technik (TEUR 30) vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres zum Ausgleich der Abschreibungen abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts weitergeführt worden. Auf der Grundlage eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/Chancenmanagement, das ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist, wurde per 12.2.2021 erneut eine Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Die Arbeiten an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen werden fortgesetzt. Mit einem solchen Berichtswesen soll sichergestellt werden, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

Köln, den 25. März 2021

*François-Xavier Roth*

---

François-Xavier Roth  
Künstlerischer Betriebsleiter

*Stefan Englert*

---

Stefan Englert  
Geschäftsführender Direktor